

Beim Vogelhändler

- Kundin Ich möchte diesen Sittich bitte wieder abgeben.
- Verkäufer Oh, ja, eigentlich geht das aber... ist er denn krank?
- Kundin Krank, nun, das gerade nicht, aber...
- Verkäufer Aha, verzeihen Sie, gebrauchte Vögel sind vom Umtausch grundsätzlich ausgeschlossen. Wir können nur bei ganz gravierenden Mängeln, Sie verstehen. Ihr Vogel ist gesund, folglich...
- Kundin Gesund, gesund, aber er spricht nicht, das wurde mir beim Kauf ausdrücklich zugesichert. Ist das vielleicht kein gravierender Mangel?
- Verkäufer Ach, Sie haben ihn gekauft, damit er spricht?
- Kundin Ja natürlich, wozu denn sonst?
- Verkäufer Na ja, er kann ja auch hüpfen und wippen, singen und tiril...
- Kundin Ich will aber, dass er spricht!
- Verkäufer Spricht?
- Kundin Spricht!
- Verkäufer An was hatten Sie denn da so gedacht?
- Kundin Na ja, alles mögliche, also nichts Bestimmtes. „Guten Morgen“ vielleicht, „Wie geht's“ oder ein zünftiges „Grüß Gott“, halt normales Vogelgeplauder eben. Nun sag doch auch mal was Männele.
- Kunde Ja, ja ein Sittich...
- Kundin Sehen Sie, mein Mann kann das bezeugen.
- Verkäufer Aber er sagt ja gar nichts.
- Kundin Das sag ich ja, nicht ums Verrecken!
- Verkäufer Also, Ihr Gatte kann bezeugen, daß Ihr Sittich nicht spricht (Kunde will erwidern) Gut, gut, ich glaub's Ihnen. Seit wann haben Sie denn diesen Vogel?

Kundin Seit vorigen Monat.

Verkäufer Vielleicht ist das etwas zu früh, um die Flinte ins Korn zu werfen. Haben Sie, gnädige Frau, denn häufig genug mit ihm gesprochen? (Verkäufer sieht dabei zum Gatten hinüber, mit einer kleinen Handbewegung zum Vogelkäfig, den der Gatte ständig in der Hand hält. Kundin missversteht prompt.)

Kundin Worüber? Natürlich, wir unterhalten uns doch. Gelegentlich. Immer mal wieder. Männele, sag dem Herrn Verkäufer, wie wir uns unterhalten. Na, wird's werden?

Kunde Äh, oh ja, wir reden ständig (hilfesuchender Blick zu seiner Frau) über den Vogel.

Verkäufer Verzeihen Sie, ich meine nicht über ihn, ich meine mit ihm.

Kundin Wieso? Ach, das meinen Sie. Der antwortet ja nicht. Richtig verstockt ist das Vieh.

Verkäufer Sie vermuten Böswilligkeit, charakterliche Defizite, eine sprachliche Verweigerungshaltung?

Kundin Jedenfalls kriegt er den Schnabel nicht auf. (Verkäufer blickt auf Kunden.) Mein Sittich!

Verkäufer Vielleicht lassen Sie ihm nicht genug Freiraum, zum Entfalten, meine ich. (Verkäufer hebt die Arme wie beim Flügelöffnen.)

Kundin Sein Käfig ist doch groß genug, eine richtige Volière hat er, alles, was er braucht. Zu Fressen, zu trinken und einmal in der Woche wird gebadet.

Verkäufer Aber vielleicht spricht er ja, ohne dass Sie es bemerken, manchmal. Vielleicht hören Sie ihm nicht gut genug zu.

Kundin Also, das ist doch wohl, er spricht und ich hör's nicht, das ist ja wohl, eine Zumutung ist das. Männele, was sagt man dazu?

Kunde Er hat recht. Dem Vogel geht's wie mir.

Kundin Wie?!

Kunde (Männeles „Befreiungsmonolog“)
Natürlich spricht er, und zwar mit mir, aber erst, wenn du weg bist! Dann sprechen wir uns aus -- über dich! Wie du uns herabsetzt und tyrannisierst. Als ob wir nicht sprechen könnten. Wir! Und soll ich dir

noch was sagen? Er versteht mich, (Kundin will ihm ins Wort fallen) er lässt mich ausreden, wir sind ein Herz und eine Seele, mein Hansi und ich. (Umfängt zärtlich den Vogelbauer.) Jetzt soll uns nichts mehr trennen. Wir gehen, für immer, wir lassen uns scheiden! (ab)

Kundin

Männele!

Verkäufer

Ihr Mann hat wohl 'nen Vogel.